



Der Franzfelder

Berichte

Kommentare

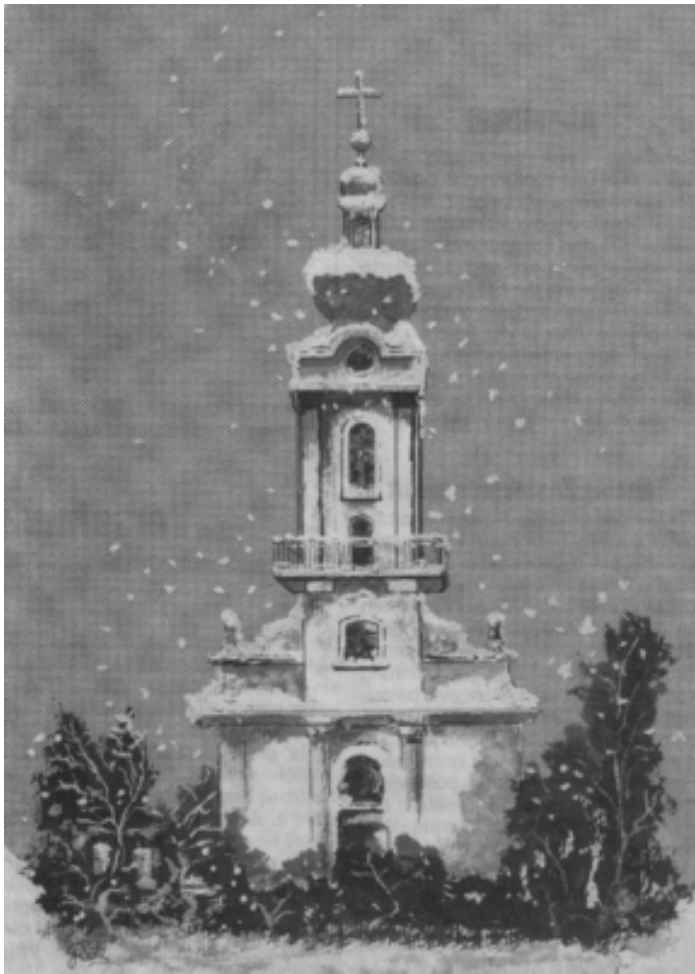
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V.,
Carl-Diem-Str. 36 / 003, 72760 Reutlingen. Kreissparkasse Reutlingen
BLZ 640 500 00, Konto Nr. 439 183
Redaktion: Gudrun Strauß-Gleich, Postfach 5024, 71315 Waiblingen,
Tel. 0176/44569869 (dienstags 14 – 17 Uhr), gsg22@web.de
Druck: Druckerei Schenk, Lembergstr. 30, 72766 Reutlingen

Nummer 48

Dezember

Jahrgang 2009



***Allen Franzfeldern und
Freunden Franzfelds
sowie den heutigen Be-
wohnern unseres ge-
liebten Dorfes, den
Kačarevern, wünschen
wir ein friedvolles und
gesegnetes Weihnachts-
fest und für das Jahr
2010 viel Glück, Ge-
sundheit, Erfolg und
Gottes Segen.***

***Ihre Franzfelder Kulturelle
Interessengemeinschaft e. V.***

Weihnachten einst daheim in Franzfeld
(Zeichnung: Günter Butz, ©gsg medien)

Heimatstube Franzfeld

Römersteinstr. 64, 72766 Reutlingen-Sondelfingen

Öffnungszeiten: Jeden 2. Sonntag im Monat zwischen 13 und 17 Uhr.

In den Monaten Dezember 2009 bis Februar 2010 entfallen die Tage der offenen Tür.

Sonderführungen sind jedoch - bei guten Straßenverhältnissen - immer möglich.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Sofie und Hans Lederer,

Tel. + Fax: 07121 / 329235.

EINLADUNG

Zur Jahreshauptversammlung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e. V.

Ort: Restaurant Schwarz-Weiß, Marie-Curie-Str. 24,
72760 Reutlingen

Zeit: Samstag, 27. März 2010, 14.30 Uhr

sind alle Mitglieder, Franzfelder und Freunde Franzfelds sehr herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht der Kassiererin
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache – Entlastung
7. Ergänzungswahl bzw. Bestätigung des
Ersten Vorsitzenden
8. Verschiedenes

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst alle Mitglieder und Freunde Franzfelds durch ihren zahlreichen Besuch ihre Verbundenheit zur Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e. V. zum Ausdruck brächten.

Bernhard Morgenstern,
1. Vorsitzender

30 Jahre erster Vorsitzender

Dr. Michael Lieb war einer der Gründer der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e. V. und ist heute Ehrenvorsitzender

Am Anfang war bei Dr. Michael Lieb die Trauer um den Verlust der geliebten Heimat – das Banat und sein Geburtsort Franzfeld. Dort hatte er eine unbeschwerte Kindheit und einen Teil seiner Jugend verbringen dürfen. Danach kam die Vertreibung im Alter von 12 Jahren, unvorbereitet und sehr grausam.

Dieser Verlust hatte ihn, wie auch viele andere Vertriebene, sehr geprägt. Nach mehreren Jahren wurde es ihm ermöglicht, sein Abitur und Studium der Rechtswissenschaften in Marburg und Tübingen mit großem Erfolg abzuschließen. Nachdem er sich als selbstständiger Anwalt niedergelassen hatte, versuchte er die vielen Landsleute aus Franzfeld einander näher zu bringen. Besonders gegen das Vergessen der unmenschlichen Vertreibung wollten er und einige mutige Franzfelder ankämpfen.

Einen Verein zu gründen lag nahe. Am 20. Oktober 1979 war für alle Franzfelder ein besonders denkwürdiger Tag. Gemeinsam mit Fritz Scheuermann, Andreas Rödler, Andreas Mohr, Michael Hildenbrand, Adam Koch, Johann Schindler, Johann Stein und Johann Ulrich gelang dieses Vorhaben. Es entstand der Verein „Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V.“

Der Weg war nun auch frei für ein Heimatbuch. Zuerst stieß dies bei einigen Landsleuten auf Skepsis, hatte man doch die Befürchtung, die Kosten des Drucks der 2.000 Bücher ständen in keinem Verhältnis zur Nachfrage. Aber weit gefehlt. Aus aller Welt kamen nicht nur Vorbestellungen, sondern auch sehr viele Spenden. Es mussten noch einmal 1.000 Bücher nachgedruckt werden. Entstanden ist ein unersetzliches dokumentarisches Werk über die Geschichte und Sitten Franzfelds und seiner Bewohner. Es zeigt uns allen, was diese immer waren und noch heute sind, eine eigenständige und selbstbewusste Gemeinschaft, die sich trotz vieler Gegensätze zu ihrer Leistung und Zusammengehörigkeit bekennt. Dr. Lieb und andere Wissensträger arbeiteten drei Jahre an diesem umfangreichen, kompetenten und interessanten Werk. Man spürt in jedem Beitrag die Liebe zur Heimat und ihren Menschen. Besonders Dr. Lieb opferte beim Schreiben an diesem Buch sehr viel Zeit. Er glaubte immer an den Wert und Erfolg dieses Werks und kämpfte auch dafür. Auf diese Weise geht kein wichtiges Wissen für die Franzfelder und ihre Nachkommen verloren. Wir können ihm und seinen Mitstreitern nicht genug danken für diesen Einsatz. Noch heute kommen Buchbestellungen aus aller Welt, die leider nicht mehr ausgeführt werden können.



Dr. Michael Lieb

Am 2. Mai 1981 fand unter der Leitung von Dr. Michael Lieb die erste Mitgliederversammlung statt. Bis heute ist es ein schöner Brauch geblieben, dass man sich einmal im Monat in Reutlingen trifft, um viele wichtige Angelegenheiten zu klären. Den Vorsitz hatte bis März 2009 Dr. Lieb. Auch dies war nicht immer einfach, aber er tat es für Franzfeld, seine Landsleute und die Nachkommen. Das alles hat Dr. Michael Lieb natürlich nur mit der großen Hilfe seiner Landsleute schaffen können, wie z. B. Konrad Hild, Hans Stein, Sofie und Hans Lederer, Uwe Oster, Resi Rödler, Michael Hild und vielen anderen.

Da bei der Arbeit am Franzfelder Buch viele Beiträge nicht übernommen werden konnten, entstand der Franzfelder Heimatkalender. Er erschien ab 1984 bis 2000 jährlich in einer ziemlich hohen Auflage und war immer sehr beliebt. 1985 entstand die erste Zeitung „Der Franzfelder“. Um sie bemühte sich Dr. Lieb ganz besonders, informierte man doch auf diese Weise die Landsleute in aller Welt über wichtige Veranstaltungen, Geburtstage, Todesfälle und vieles mehr. Die meisten Artikel schrieb der erste Vorsitzende selber; er küm-

merte sich auch um die Gestaltung der Zeitung und arbeitete sehr eng mit der Redaktion zusammen.

Am 26. August 1984 organisierte er mit seinem Ausschuss die Teilnahme an der Landesgartenschau in Reutlingen, auf die eine sehr gut besuchte Veranstaltung mit einem Theaterstück in der Listhalle folgte. Das Interesse der Reutlinger Bevölkerung an den Franzfeldern und ihrer Beiträge war zur Freude aller sehr groß.

Gemeinsam mit der Ortsgemeinschaft Neu Pasua wurde unter der Leitung von Dr. Lieb eine Ausstellung unter dem Motto „Wie es früher einmal war“ durchgeführt. Es war schon sehr erstaunlich, wie viele Franzfelder Landsleute sich von ihren kostbaren Erinnerungsstücken trennten und dadurch zu einer wunderschönen und für alle Besucher sehr interessanten Präsentation beitrugen. Der Besucherstrom nahm fast kein Ende und die Begeisterung war riesig.

Es folgten noch einige Höhepunkte. Ein ganz besonderes Highlight fand am 9. Mai 1992 statt: Das 200-jährige Gründungsfest Franzfelds. Dr. Michael Lieb konnte ca. 800 Gäste in der Listhalle in Reutlingen begrüßen. Nach dem Festgottesdienst auf der Römerschanze, Einmarsch einer Blaskapelle, dem Hochzeitszug und anschließendem Tanz ging dieses schöne und denkwürdige Fest zu Ende.

Auch in Weil der Stadt kämpfte Dr. Michael Lieb als Stadtrat um eine Würdigung seiner verlorenen Heimat und hatte Erfolg. Seit einigen Jahren gibt es nicht nur einen Franzfelder Weg, sondern auch eine schöne Vitrine mit Franzfelder Erinnerungsstücken im Rathaus. Aus diesem Anlass folgten viele Landsleute einer Einladung des 1. Vorsitzenden zur Besichtigung dieser neuen Errungenschaften, die allen Anwesenden gut gefallen haben. Leider ist es trotz aller Bemühungen von Michael Lieb nie gelungen, Ähnliches in der Patenstadt Reutlingen zu erreichen. Vielleicht gelingt es später einem seiner Nachfolger. Auch das ist ein großer Bestandteil gegen das Vergessen der Vertreibung.

Wichtig war und ist den Franzfeldern natürlich das Gedenken an die Verstorbenen. An jedem Volkstrauertag war es für Dr. Lieb nach der Predigt von Pfr. i. R. Jakob Stehle eine Herzenssache, einige Worte zu seinen Landsleuten zu sprechen. Danach war es ihm ein Bedürfnis, mit allen Anwesenden in einer Gaststätte zusammen zu sitzen und über die alte Heimat zu plaudern.

Die Sehnsucht nach ihrer Geburtsstätte blieb den Franzfeldern. Sie wussten, dass sich leider sehr Vieles verändert hat. Trotzdem kam es zu etlichen von Konrad Hild gut organisierten Fahrten nach dem heutigen Kačarevo. Man besichtigte alles und wusste, dass unbedingt etwas geschehen musste. Es ist u. a. Dr. Michael Lieb, Konrad Hild, Aleksandar Velickovski und vielen Spendern aus

aller Welt zu danken, dass ein Großteil der Gräber und die Friedhofsanlage wieder in Ordnung gebracht wurden.

Ein besonderer Höhepunkt war der Bau einer Versöhnungs- und Erinnerungskirche auf dem Friedhofsgelände. Es gab im Vorfeld viele Verhandlungen, aber alles nahm ein gutes Ende. Die kleine Kirche wurde gebaut und am 12. September 2004 mit vielen Gästen und Franzfeldern feierlich eingeweiht. Mit ihr sollte nicht nur eine Erinnerung an eine schlimme Zeit in Franzfeld, sondern auch eine Versöhnung mit der jetzigen Generation des Ortes verbunden sein. Besonders stolz sind alle Landsleute, dass auch die Kirche nur durch Spenden der Franzfelder erbaut worden ist. Vielleicht verstehen die Bewohner dieses Ortes jetzt, was Franzfeld für die Vertriebenen immer noch bedeutet. Bei seiner Aussprache betonte der erste Vorsitzende, dass schon am 5. August 1950 in der Charta der Vertriebenen ausdrücklich auf Rache und Vergeltung verzichtet wurde. Auch dafür soll unsere Versöhnungskirche ein Symbol sein. Wir werden niemals das furchtbare Unrecht, das uns antan wurde, vergessen, sind aber bereit, uns mit den jetzigen Bewohnern von Kačarevo zu versöhnen.

Eine besondere Freude ist für Dr. Lieb, dass es seit einigen Jahren eine Franzfelder Stube gibt, die auch von „Nicht-Franzfeldern“ sehr viel Anerkennung bekommt. Sofie Lederer und ihr Mann Hans bemühen sich besonders um dieses Kleinod.

Vieles wäre noch zu erwähnen, was unter seiner Leitung organisiert und veranstaltet wurde, wie der Franzfelder Hochzeitszug in Weil der Stadt und Pfullingen, Fahrten zum Haus der Donauschwaben in Wien, nach Ulm und anderes mehr.

Nach langem Suchen ist endlich ein neuer 1. Vorsitzender gefunden worden, der auch von allen Seiten Hilfe bekommt. Die Anstrengungen von Dr. Michael Lieb sind nicht umsonst gewesen. Der Verein besteht weiter, unserem Herrgott sei Dank.

Nach so einer Lebensleistung kann unser Michael Lieb mit Stolz und Freude auf seine geleistete Arbeit zurückblicken. Wir danken ihm für sein unermüdliches Bestreben, Franzfeld, dieses Stück Heimat in den Herzen der vertriebenen Landsleute und deren Nachkommen, hoch zu halten und zu würdigen.

Der neu gebildete Vorstand und der gesamte Ausschuss der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e. V. bedankte sich während der Jahreshauptversammlung am 28. März 2009 bei Dr. Lieb durch die Ernennung zum „Ehrevorsitzenden“ für sein Engagement und Wirken für Franzfeld. Wir wünschen ihm viel Gesundheit und einen frohen und besinnlichen Lebensabend im Kreise seiner Familie.
Hannelore Beyer



Franzfelder



Impressionen



Fotos: Jakob Stehle (1), N.A.S.A. (1),
Christian Gleich (4)

43. „Stammtisch“ der Franzfelder im Zollernalbkreis

Am 27. September 2009 wurde wieder zum „Stammtisch“ der Franzfelder nach Balingen eingeladen.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich unsere Franzfelder Landsleute sowie Freunde Franzfelds in großer Anzahl. Diese halbjährlichen Stammtische werden seit nunmehr 21 Jahren durchgeführt und als guter Anlass gesehen, um ungezwungen über die alten Zeiten zu reden.

Richard begrüßte die Besucher, darunter auch Käthe Loria geb. Siraky aus Australien, und erinnerte mit dem Gedenken an die Verstorbenen daran, dass die Zahl der Besucher immer kleiner wird. Er bedauerte, dass Hans Stein aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte. „Alles Gute, Hans!“ Nach seiner Begrüßung übergab er das Wort an Architekt Holbach, der das Projekt „Denkmal Kirche in Franzfeld“ vorstellte.

Danach appellierte Michael Hild an die Franzfelder, sich für die Mithilfe bei der Ahnenforschung zu melden. Zum Abschluss trug Resi Henke geb. Ulmer wieder ein wunderschönes Gedicht vor.

Die „Brootwirscht“ waren wieder einmal sehr gut gelungen, wofür wir Richard und der Belegschaft der Austuben Dank sagen wollen und freuen uns schon auf den nächsten Stammtisch, der voraussichtlich am 25. April 2010 stattfinden wird. Hoffentlich sehen wir uns alle gesund an diesem Tag wieder.

Wir wünschen allen Besuchern, Landsleuten und Freunden Franzfelds ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2010.

Euer

Richard Lamnek

Heimattag mit Klassentreffen

In der Festhalle in Sondelfingen fand am 18. Juli 2009 der Heimattag mit Klassentreffen statt. Nach der Hallenöffnung um 8 Uhr füllte sich die Halle nach und nach, und es mussten sogar noch Tische und Stühle dazu gestellt werden. Organisator Michael Hild hielt für alle Gäste Namensschilder mit Jahrgang und Haus-Nr. bereit, damit ein Wiedererkennen erleichtert wurde. Die bewährten Paare Erika Schlosser/Rehmann und Richard Lamnek sowie Hiltraud Olemutz und Adam Jahraus sorgten wieder für einen reibungslosen Ablauf an der Kasse. Die Ausgabe von Essensmärkchen erleichterte die Organisation.

Bevor gegen 11 Uhr Bernhard Morgenstern ca. 150 Gäste aus ganz Deutschland und sogar aus den USA begrüßte, stimmte Musiker Johann Ulmer gekonnt mit einem Liedchen auf der Mundharmonika auf die Veranstaltung ein.

Als Ehrengäste waren der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Donauschwaben, Hans Supritz, Staatssekretär Dieter Hillebrand und der Bürgermeister von Sondelfingen, Herr Schenk, geladen.

Fahrdienst zum Bratwurstessen und zu anderen Veranstaltungen der FKI

Die Gäste und Besucher des Bratwurstessens (Stammtisch in Balingen) und der weiteren Veranstaltungen der FKI, z. B. Jahrgangstreffen usw., werden immer älter. Dadurch fällt ihnen die Entscheidung manchmal schwer, ob sie daran teilnehmen können oder nicht. Die problematische Frage ist „Wie komme ich hin und wieder zurück.“ Das Fahren mit dem eigenen Auto ist ihnen zu gefährlich oder einfach nicht möglich; die Kinder oder Enkel haben gerade an diesem Tag keine Zeit.

Wir möchten Ihnen mit einem neuen Angebot eine Teilnahme an den Veranstaltungen ermöglichen. Wir sind Ihnen gern behilflich, eine private Mitfahrgelegenheit zu organisieren. Sollten mehrere Personen aus einem bestimmten Gebiet die Feste besuchen wollen, dann könnten wir ein Großraumtaxi oder einen Bus mieten. Damit hätten Sie die Möglichkeit, bequem von Zuhause zur Veranstaltung und zurück zu kommen.

Fahrkosten werden keine erhoben; ein Kostenausgleich erfolgt über eine freiwillige Spende. Die Vermittlung des Fahrdienstes ist ebenfalls kostenlos. Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft besuchen.

Wenn Sie an einer solchen Mitfahrgelegenheit Interesse haben, melden Sie sich bitte bei unseren Ansprechpartnern. Bitte melden Sie sich auch bei uns, wenn Sie bereit sind, jemanden aus Ihrem näheren Umkreis mitzunehmen:

per E-Mail an michaelhild@arcor.de

per Telefon/Fax an Sofie Lederer, Nr. 07121 / 329235

(os)

Hans Supritz betonte in seiner Ansprache den starken Willen der Landsmannschaften, die Gemeinschaft fortzuführen, obwohl es zahlenmäßig weniger werden. Dieter Hillebrand zeigte sich beeindruckt vom starken Zusammengehörigkeitsgefühl der Gemeinschaft der Banater Schwaben, deren Veranstaltungen immer wieder an den Wert der Heimat und des Friedens erinnern. Auch hätten die Vertriebenen immer den Blick nach Vorne gerichtet und nie nach Vergeltung für geschehenes Unrecht gesucht. Dieter Hillebrand freute sich mit den Franzfeldern über die Verlegung des Denkmals von Adam Müller-Guttenbrunn aus dem Ohmenhäuser Wäldchen nach Reutlingen an einen würdigeren Standort.

Vorsitzender Bernhard Morgenstern bat dann die Anwesenden um Aufmerksamkeit und um rege Spenden für ein neues Denkmal, das im Augenblick in der Planung ist. An der Stelle der Franzfelder Kirche, die leider abgerissen wurde, soll zum Gedenken ein Denkmal errichtet werden. Architekt Holbach wurde mit dem Entwurf betraut. Bernhard Morgenstern war im August 2009 in Franzfeld und traf sich dort mit dem Bürgermeister, um die Realisierung zu besprechen. Zur selben Zeit war auch die Reisegruppe der Franzfelder dort.

Ein weiteres Projekt ist die Ahnenforschung. In Reutlingen wurde ein Raum angemietet. Dort werden die Daten unserer Ahnen und der Nachfahren mit einem Rechner erfasst. Außerdem besteht in dem Raum auch Platz zum Einlagern von Material, das sich mit unserer Heimat beschäftigt. Natürlich kann das Ergebnis unserer Ahnenforschung nur so gut sein wie die Informationen, die wir bekommen. Also, eine Bitte an alle: Liefert uns Daten! Die Heimatstube entwickelt sich durch das erfolgreiche Wirken von Sofie und Hans Lederer so gut, dass man langsam an die Grenze der Kapazität stößt.

Das Mittagessen mit Schnitzel und Pommes frites sowie gemischtem Braten mit Spätzle und Salat beendete den Vormittag.

Der Nachmittag begann mit dem Gedicht „Oh, du mein Heimatland Banat“ von Resi und Fritz Henke, das Resi gekonnt vortrug. Anschließend sorgte Pfr. Jakob Stehle mit seiner Andacht für den besinnlichen Teil der Feier.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Ehrungen von Hilt-raid Olemutz und Adam Jahraus mit der silbernen Ehrennadel für langjährige verdienstvolle Arbeit durch den Vorstand. Danach beendete Bernhard Morgenstern den offiziellen Teil.

Da Michael Hild bei der Filmvorführung mit technischen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wurden Kaffee und Kuchen vorgezogen. Es gab wie immer ein Kuchenbuffet, das sich unter einer beeindruckenden Vielfalt von Kuchen und Gebäck bog. Das ausgesprochen leckere Angebot fand reißenden Absatz. Den Ku-



30. August 2009: Reutlinger Heimattage in der Heimatstube (v. l. n. r. Josef Morgenstern, Adam Jahraus [verdeckt], Sofie und Hans Lederer). Wir bedanken uns sehr herzlich bei Norbert Leister für das zur Veröffentlichung überlassene Foto.

chenspendern gilt hier unser herzlicher Dank, natürlich auch vielen Dank an alle Geldspender, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (alle ehrenamtlich).

Der anschließende Film wurde von manchen leider als störend empfunden, deshalb wird es bei den nächsten Veranstaltungen eine „Kino-Lösung“ geben. Vielen Dank für die Anregungen. Der Tag klang mit angeregten Unterhaltungen und noch einmal mit Johann Ulmer und seiner Mundharmonika aus. Es wurde angeregt, jedes Jahr eine Zusammenkunft zu organisieren, so lange es noch geht, da wir immer älter werden und das Fahren mit Schwierigkeiten verbunden ist. Also, auf Wiedersehen bis zum nächsten Mal.

E. Schmidt

Termine – Termine – Termine

- Jeden 1. Sonntag im Monat um 10 Uhr Ausschusssitzung der FKI in der Heimatstube Franzfeld, Römersteinstr. 64, Reutlingen-Sondelfingen.
- Jeden 2. Sonntag im Monat von 13 bis 17 Uhr Tag der offenen Tür in der Heimatstube Franzfeld, Römersteinstr. 64, Reutlingen-Sondelfingen. Weitere Termine nach Vereinbarung. Eintritt frei.
- Samstag, 27.03.2010 Jahreshauptversammlung der FKI ab 14.30 Uhr im Restaurant Schwarz-Weiß, Marie-Curie-Str. 24, Reutlingen.
- Sonntag, 25.04.2010 um 14 Uhr Bratwurstessen im Gasthof Au-Stuben, Richthofenstr. 17, Balingen.
- Freitag, 30.04.2010 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des „Franzfelders“.
- Samstag, 26.06.2010 ab 9 Uhr Franzfelder Treffen in Reutlingen-Sondelfingen.

Arbeitskreis Ahnenforschung

Endlich ist ein Traum in Erfüllung gegangen: uns wurde ein lang ersehnter und bitter benötigter Raum zur Archivierung der Franzfelder Dokumente zur Verfügung gestellt.

Ab jetzt können die bereits vorhandenen und noch eintreffenden Dokumente und Unterlagen an einem Ort vernünftig gelagert und verwaltet werden. Dies soll die Anlaufstelle für alle sein. Wir arbeiten mit den Kirchenbüchern der Gemeinde Franzfeld, die teilweise als Kopien vorhanden sind. Ein Großteil der Daten nach 1944 wird durch Befragen der Landsleute der Erlebnisgeneration erworben, da sie nicht in den Kirchenbüchern vermerkt sind. Die Befragung verläuft gut. Einige haben uns die Ahnenpässe zur Verfügung gestellt, damit wir sie auswerten und dann wieder zurückschicken. Die erfassten Daten und Dokumente gehören dem Verein und sollen unseren Nachkommen zur Auskunft dienen. Die Vorarbeit kann sich jetzt schon sehen lassen: wir haben bereits mehrere 1.000 Daten bewegt, z. B. Geburten, Sterbedaten, Hochzeiten und Stammbäume. Zurzeit arbeiten fünf Personen an der Digitalisierung ehrenamtlich mit. Weitere Interessenten sind herzlich eingeladen mitzumachen. Kontaktadresse: Tel.: 07121 / 321767 (Achtung, es ist öfter der Anrufbeantworter eingeschaltet, hinterlassen Sie Ihre Tel.-Nr., wir rufen zurück) oder per E-Mail an michaelhild@arcor.de.

Der Archivraum befindet sich im Haus der Cerona GmbH in Reutlingen-Betzingen. Der Gründer und Geschäftsführer ist ein Franzfelder Nachkomme, Daniel Morgenstern. Sein Großvater ist Josef Morgenstern, ehemaliger Maschinenschlosser aus Franzfeld, Haus-Nr. 373. Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, gebrauchte Büromaschinen wie Kopierer, Drucker, Faxsysteme, Monitore, Notebooks usw. nach Ablauf der Leasingverträge, die durch neue ersetzt wer-

den, wieder zu verwenden, indem sie technisch überprüft und danach in Deutschland und anderen europäischen Ländern, Afrika und Asien sowie im Nahen Osten, verkauft werden. Auch in Belgrad gab es entsprechende Gespräche, und ein Kurzbesuch in Franzfeld wurde unternommen, um zu sehen, woher die Vorfahren stammen. Man kann bei Lagerverkäufen in Betzingen Geräte zu attraktiven Preisen erwerben oder im Online-Shop www.Hot-IT.eu.

Arbeitskreis der Ahnenforscher

Von Heidenheim nach Reutlingen

Es war schon ein etwas seltsames Gefühl. Da setzte ich mich samstagsmorgens in Heidenheim in den Zug und fahre nach Reutlingen-Sondelfingen, in eine Stadt, in der ich noch nie war, um ein Treffen von Leuten zu besuchen, die ich gar nicht kenne. Na, zum Glück begleitet mich meine Freundin Iris.

Mit Michael Hild hatte ich schon ein-, zweimal telefoniert. Ein netter Mann, gesprächig, quirlig, fast als ob man mit einem alten Bekannten redet. Dennoch die Frage: Was hatte ich vom heutigen Tag zu erwarten, was wollte ich dort finden? Was trieb mich an, als 25-Jähriger zum Franzfelder Tag zu fahren?

Ich hatte mich, eher sporadisch, immer wieder mit der Ahnenforschung beschäftigt. Zunächst wusste ich noch nicht einmal, wo genau Franzfeld war. Irgendwo in Jugoslawien, nur soviel war mir klar. Über Recherchen im Internet habe ich von einer entfernten Verwandten dann einen weit zurückreichenden Stammbaum erhalten. Da hatte ich dann eine wertvolle Ansammlung von Namen und Daten, aber wer waren diese Menschen? Wo kamen sie her? Letztlich ist es auch immer ein Stück eigene Herkunft, eigene Identität, die man sucht.

Der Franzfelder Tag bot dann die Gelegenheit, auf Menschen zu treffen, die wie meine Großeltern aus dem Banat stammen, die Kultur, das Leben auf dem Balkan mit seiner wechsellvollen Geschichte miterlebt und mitgestaltet haben.

So ca. um 11 Uhr standen wir dann vor der Halle in Sondelfingen, als Ortsunkundige erstmal rätselnd, ob wir hier überhaupt richtig waren. Einmal die Treppe hoch, da fanden wir uns im geschäftigen Treiben vor dem Empfangsstand wieder. Dort saß jemand, an dessen Kleidung ein Namensschild befestigt war: „Michael Hild“. Da war ich erleichtert. Wir waren richtig und hatten gleich den Mann vor uns, den ich wenigstens vom Telefonieren kannte.

Nachdem ich meine Freundin und mich vorgestellt hatte, begrüßte uns Michael sehr herzlich. Immer wieder von den eintreffenden Gästen unterbrochen, erläuterte er uns den Ablauf. Da viel zu tun war, bat er uns dann



Der angemietete FKI-Raum befindet sich im rechten Flügel des Gebäudes (auf dem Bild nicht zu sehen): Cerona, Ferdinand-Lassalle-Str. 41/1, 72770 RT-Betzingen, Industriegebiet West. (Foto: M. Hild)

gleich, den Empfangsstand zu betreuen: Gäste begrüßen, gegebenenfalls Namensschilder schreiben, Adressen notieren. Kurz nach unserer Ankunft waren wir bereits vollständig ins Geschehen integriert.

Dieser familiäre Umgang miteinander zerstreute sogleich meine anfänglichen Bedenken und Zweifel. Aus der Halle hörten wir die Ansprachen und Grußworte, die bereits in vollem Gang waren. Michael war oft bei uns, zwischen Begrüßungen und Gesprächen immer wieder einmal der Hinweis: „Lies dir das mal durch, nimm dir nachher Kalender mit, das hier (ein Heft hoch haltend) ist auch recht interessant!“

Als die meisten Gäste eingetroffen waren, haben wir uns zum Mittagessen an einen Tisch dazu gesetzt. Pfr. Stehle begrüßte uns mit Handschlag; er freute sich über neue Gesichter und junge Teilnehmer. Während er sprach, wanderte sein Blick durch die Halle. Wir saßen am Tisch des Jahrgangs 1935. Hier handelte es sich schon um die „Jüngeren“. Dennoch betrug der Abstand knapp 50 Jahre. Ab und an waren erwachsene Kinder der Franzfelder dabei.

Mit unseren Sitznachbarn kamen wir schnell ins Gespräch. Viele waren von unserer Anwesenheit positiv überrascht. Was man denn über Franzfeld wisse. Die Großeltern, Johann und Susanne Leitenberger geb. Großgut (Haus-Nr. 655)? „Leitenberger gab es ja einige, Großgut haben wir auch welche gekannt,“ genau wisse sie es aber nicht mehr, merkte eine Frau mir gegenüber an.

Später beim Kuchenbuffet kamen die Gespräche über die Speisen von damals in Gang. „Eisgipfele“ und „Knöpflespaprikasch“ – da konnte ich auch mitreden, habe ich doch als Kind bei Oma und Mutter diese typischen Gerichte serviert bekommen (die Rezepte habe ich mittlerweile). So reifte im Laufe des Nachmittags die Erkenntnis, dass es trotz des großen Altersunterschieds und der gänzlich verschiedenen Lebensbedingungen doch auch noch Gemeinsamkeiten gibt.

Leider mussten wir dann um ca. 15 Uhr gehen, schließlich hatten wir noch eine lange Rückreise per Zug vor uns. Die Heimatstube konnten wir daher nicht mehr besuchen.

Am Ende des Tages konnten wir auf eine gelungene Veranstaltung mit vielen anregenden Gesprächen zurückblicken. Mit Michael Hild vereinbarte ich, weiterhin Kontakt zu halten. Ich werde bei der Erfassung der Kirchenbücherdaten in elektronische Form mithelfen und sicherlich wieder einmal in Sondelfingen vorbeischauen!

Eine Gesprächspartnerin vom Franzfelder Tag werde ich sehr bald wieder treffen, bei der von Konrad Hild



Das Rathaus in Franzfeld (Foto: Christian Gleich)

organisierten Flugreise nach Franzfeld. Von 23 angemeldeten Teilnehmern sind vier in meinem Alter. Viele der älteren Gäste beim Franzfelder Tag stellten sich und vielleicht somit auch indirekt mir als Vertreter der Nachfahrgeneration die Frage, wie die Zukunft aussehen wird. Ich denke, die Teilnehmerzahl wird künftig ohne Frage immer geringer ausfallen.

Für uns Nachfahren gibt es natürlich nicht mehr die starke Bindung an Franzfeld, schließlich war es nie unsere Heimat. Und doch werden einige Interesse finden. Sie werden sich die Frage nach Herkunft und Identität stellen. Und ein Teil dieser Identität ist immer auch bei den Menschen zu suchen, welche uns geprägt haben, bei Eltern und Großeltern. Die positiven Eigenschaften und Charakterzüge dieser Menschen, ihre Traditionen, sind das, was auf Dauer von Franzfeld übrig bleibt.

Marc Wagner

Reise nach Franzfeld

Es ist immer wieder ein besonderes Gefühl, den Boden der serbischen Provinz Wojwodina (Vojvodina) zu betreten. Den Boden, auf dem die donauschwäbischen Vorfahren vom 18. Jahrhundert an bis zum Ende des 2. Weltkriegs ihre Heimat hatten. Eine Heimat, die sie über alles liebten und die ihnen wegen einem Krieg genommen wurde, für den sie als Volksdeutsche nicht verantwortlich waren. Ich, als bereits wieder in Deutschland, der Urheimat der Donauschwaben, geborener Nachkomme, empfinde es als großes Glück, heute in Serbien nun schon zum dritten Mal von freundlichen Menschen empfangen zu werden.

Wer hätte vor 60 Jahren gedacht, dass sich Serben und Deutsche einmal über den Gräbern ihrer Angehörigen, in beiderseitigem Respekt und Anerkennung, die Hände reichen werden? Wer hätte gedacht, dass so viele menschliche Begegnungen zwischen Angehörigen dieser

beiden europäischen Kulturnationen möglich werden können? Wer hätte sich vorstellen können, dass aus Hass einmal liebevolle Zuneigung werden könnte? Doch es war möglich, denn eines verbindet die Serben, Kroaten, Mazedonier, Slowaken, Ungarn, Rumänen und die volksdeutschen Donauschwaben schon immer in dieser Region: ihre Liebe zur serbischen Provinz Wojwodina (Vojvodina) und mit ihr zu den drei großen Kulturlandschaften Banat, Batschka und Syrmien (Srem). Diese reichen teilweise über die serbischen Staatsgrenzen in die angrenzenden Nachbarländer Rumänien, Ungarn und Kroatien hinein. Die endlose Weite der pannonischen Tiefebene und die Liebe seiner ehemaligen und heutigen Bewohner ist es, die nicht nur all' diese Regionen und Länder, sondern auch die dort lebenden Völker und Volksstämme miteinander verbindet.

Die Möglichkeit einer Rückbesinnung auf das Gemeinsame und einer Versöhnung in einem gemeinsamen Haus Europa, die Möglichkeit, Hass in Liebe zu verwandeln und die verlorene Heimat der Vorfahren zu besuchen, fasziniert mich. Deshalb entschlossen meine Großmutter Elisabeth Harzmann geb. Ehresmann (375) und ich uns, bei der Reise 2009 wieder dabei zu sein. Sehr beeindruckt hat uns die positive Entwicklung des Dorfes: die renovierte Hawacht (Rathaus), ein Stück wieder auferstandenes altes Franzfeld, das neue Wasserhaus und das schön gepflasterte Areal im Zentrum. Bei allem Schönen und Positiven stellt der nun leere Platz der ehemaligen deutsch-evangelischen Kirche



**Das Gedenkkreuz auf der Rudolfsnader Teletschka
(Foto: Christian Gleich)**

leider immer noch eine Wunde dar, die darauf wartet, endlich wieder heilen zu können.

Wir haben auch das neu erbaute Naturfreibad nordöstlich von Franzfeld unterhalb des Waldbuckels besucht. Sehr schön wurde es wie ein kleiner See angelegt. Darin befindet sich eine Art Turm, der Wasser in einer Fontäne seitlich herausspritzt. Dort hielten wir uns einen ganzen Nachmittag auf und fühlten uns sehr wohl. Wir haben auch den Friedhof und die Kapelle der deutschen Franzfelder besucht. Das Areal um die Kapelle ist schön gepflegt. Die alten deutschen Grabsteine, die noch gefunden wurden, sind um die Kapelle in Reih' und Glied aufgestellt worden. Die teilweise zerstörten Grabsteine wurden liebevoll wieder zusammengefügt, wofür man nur von Herzen danken kann.

Der „Rudolfer“ Tag stimmte mich wieder einmal sehr wehmütig. Das einstige Schwabendorf Rudolfsnad (Knicanin) wurde am Ende des 2. Weltkriegs in ein Konzentrationslager umgewandelt, das bis 1948 bestand. Tausende Deutsche kamen in diesem Lager um. Die meisten liegen in einem großen Massengrab auf der Teletschka außerhalb des Dorfs. Ein großes, weithin sichtbares Marmorkreuz und einige Gedenktafeln erinnern an die Opfer und das unermessliche Leid der volksdeutschen Menschen. Gemeinsam gedachten wir all' der Toten, die dort verscharrt worden sind. Wir besuchten auch den Rudolfsnader Friedhof, auf dem die ersten Toten des Lagers ebenfalls in Massengräbern verscharrt wurden. Dort erinnert ein großer Gedenkstein und ebenfalls Gedenktafeln an das viele Leid. Immer wieder schön ist es, die renovierte Friedhofskapelle zu sehen, die noch aus der deutschen Zeit des Dorfs stammt.

Auch die Stadt Panschowa (Pancevo), in der viele Franzfelder wohnten und/oder zur Schule gingen, haben wir erkundet. Besonders gefiel uns der Volksgarten (Narodna basta). Sehr schön waren auch die Spaziergänge im Stadtzentrum und an der Temesch (Tamis). Traurig machte uns der Anblick der ehemaligen jüdischen Synagoge bzw. das was von ihr übrig geblieben ist. Auch hier ist Panschowa um eine ganze Kultur ärmer geworden, denn es gibt heute nicht mehr viele Juden in der Stadt.

Von der Synagoge ist es nicht mehr weit bis zur evangelischen Kirche, und so haben wir uns auch dorthin begeben. Man sieht ihr von außen noch sehr gut an, wie prachtvoll sie einmal in ihren besseren Jahren ausgesehen haben mag. Heute trifft sich nur noch eine kleine Gemeinde, aber immerhin regelmäßig, in ihr. Das Geld fehlt an allen Ecken und Enden. Als wir die Kirche so betrachteten, kam plötzlich wie durch eine Fügung eine Frau vorbei, die uns die Kirche aufschloss und freudig alles zeigte und erklärte. Trotz des fehlenden Geldes für die Renovierung ist die Kirche immer noch sehr schön.

Man merkt deutlich, dass sie durch eine Gemeinde belebt wird, was mich sehr freut. Dies war auch deshalb ein besonderes Erlebnis für mich, da die Reste der evangelischen Kirche in Franzfeld letztes Jahr abgerissen wurden. So ist es besonders schön, dass die evangelische Kirche in Panschowa noch erhalten ist und genutzt wird. Unter den vielen Gläubigen, die dort ein und aus gingen, waren auch viele Franzfelder.

Der Abschied war wie immer schwer, denn es gäbe noch so viel zu sehen. So wäre ich am liebsten noch länger geblieben. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Konrad Hild und seiner lieben Frau für die Organisation der Reise bedanken.

Marc-Uwe Bollinger

Weihnachtsgruß

„Maria sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.“ (Lukas 1,38)

Unwillkürlich werde ich an die Berufungsgeschichte verschiedener Propheten erinnert, die dem Anruf Gottes in ihrem Lenen nur ein „HIER BIN ICH!“ entgegensetzen konnten. Zu überwältigend war die Gegenwart des Heiligen, der sie inmitten ihrer Leiblichkeit und Vergänglichkeit angesprochen hatte.

Maria hat diesen Anruf Gottes in ihrem Leben gehört. Sie hätte, wie Jeremia, antworten können: Ich bin doch noch viel zu jung! Und sie hätte sagen können: Warum gerade ich, die einfache und unverheiratete junge Frau? Werde ich mit dieser Berufung nicht eher zum Gespött der Menschen? Aber das „Lachen der Welt“ gehört zum Heilsplan Gottes, so wie damals, als sie über Noah lachten, der auf trockenem Land ein Schiff baute.

„Siehe, ich bin des Herrn Magd!“

Maria ist sich weder zu gut noch einfach genug, diesen, zunächst vor der Welt, demütigenden Dienst zu übernehmen und ihren Mutterschoß dem Heilsplan Gottes zur Verfügung zu stellen. Natürlich kommt dazu, dass jede Mutter in Israel um die große Verheißung des Jesaja wusste, dass „eine Jungfrau schwanger werden und einen Sohn gebären wird“ – der wird der Messias sein. Und wie viele werden sich im Laufe der Jahrhunderte der Geschichte des Gottesvolks gefragt haben: Bin ich's, die in diese Verheißung als Werkzeug einbezogen wird? So war jede Mutter in Israel in besonderer Weise geehrt, die einem Kind – einem Sohn – das Leben schenkte – einem Kind, das vielleicht der Messias sein würde. Von daher verstehen wir auch das Leid der „Unfruchtbaren“, z. B. der Elisabeth und ihrem Mann Zacharias.

Und Gott? – Gott, der Allmächtige – gelobt sei sein Name immer und ewig! – Gott kommt in unser Fleisch und Blut. Ungeheuerliche Botschaft! Eine Nachricht,



Das Volksmuseum im ehemaligen Rathaus in Panschowa (Foto: Christian Gleich)

die die Welt erschüttern wird. Eine Botschaft, die viele Jahrzehnte später das römische Weltreich ins Wanken brachte! Eine Botschaft, die wir nicht anders als „Frohe Botschaft“ – Evangelium nennen werden. Und so tut Maria das einzig Richtige und Angebrachte – sie lobt und preist Gott:

Ich lobe dich, Herr, errettet durch deine Barmherzigkeit.
Ich lobe dich, Herr, geehrt durch deine Erniedrigung.
Ich lobe dich, Herr, geführt durch deine Milde.
Ich lobe dich, Herr, regiert durch deine Weisheit.
Ich lobe dich, Herr, beschirmt durch deine Gewalt.
Ich lobe dich, Herr, geheiligt durch deine Gnade.
Ich lobe dich, Herr, erleuchtet durch dein inneres Licht.
Ich lobe dich, Herr, erhöht durch deine Güte.

(Mechthild von Magdeburg)

Maria hat sich der Berufung Gottes gestellt; sie hat sich in Gottes Heilsplan einbinden lassen, und sie hat darin ihre große Freude gefunden. Auch wenn wir später (nach der Auferstehung) nichts mehr über Maria im Neuen Testament lesen, so ist sie doch Gottes Magd geblieben und als solche ein Vorbild für den Glauben. Mehr wollte die „Magd Gottes“ gewiss auch nicht sein! Ihr war es genug, dem Heiland der Welt das Leben zu schenken, um von IHM – dem Christus – Leben zu bekommen.

Die Heilige Nacht will deshalb auch nicht mehr sein, als der alljährliche Hinweis auf diesen Retter der Welt. Wohl uns, wenn wir das nicht vergessen und in der „Gemeinschaft der Heiligen“ dieses Fest feiern.

Ihnen und allen Ihren Lieben wünscht ein gesegnetes Christfest

Ihr „Pfarrersvetter“ Jakob Stehle mit Frau Else

Erinnerungen an die Heimat

In allen Zeiten gab es Menschen, die der Nachwelt wichtige Lebensweisheiten hinterließen: sei es in der Wissenschaft, Literatur, Medizin, Philosophie, Theologie und auch mündliche Überlieferungen. Da unsere Gedanken in der Weihnachtszeit in die Heimat ziehen, wurde mir besonders klar, dass sich unsere Ahnen und Seelsorger bemühten, guten Samen aus der Bibel in unsere Kinderherzen zu säen.

Es war Brauch in unserer Heimat, dass sich Großmütter nachmittags gegenseitig besuchten. Während meiner Kindergartenjahre nahm mich meine Großmutter zu solchen Visiten mit. Meiner Erinnerung nach, fand ich in jedem Besuchszimmer eine Bibel, die entweder auf dem Tisch oder neben dem Bett auf dem Nachtkästchen offen lag. Aus den Psalmen und Sprüchen wurde viel zitiert: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt, meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“. „Lobet den Herrn meine Seele und vergiss nicht was Er dir Gutes getan hat“. Das waren einige der ersten Zitate, die ich lernte. Immer wieder hörte man von den Alten: „Mein Kind, wenn dich böse Buben locken, folge ihnen nicht“. Viele unserer Großmütter und auch Eltern besaßen einen Abreißkalender, der in der Küche an der Wand oder im Schlafzimmer hing, von dem man jeden Tag ein Blatt abrisst und die darauf stehende frohe Botschaft vom Himmelvater der ganzen Familie vorlas.

Meine Held-Großeltern lebten mit uns im Haus. Wenn es dämmerte, ging mein Großvater zum Fenster, den Blick in die Ferne schweifend und sang seine Abendlieder. Als Kind war das so eindrucksvoll, dass ich die Zeit kaum erwarten konnte, ihm zuzuhören, und nach und nach sang ich mit: „Jesu geh voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen, führ uns an der Hand, bis ins Vaterland“. Oder: „So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich. Ich kann allein nicht gehen, nicht einen Schritt, wo du willst gehen und ste-

hen, so nimm mich mit“. Meine Mutter ermahnte mich oft, mein Abendgebet zu sagen.

In den Wintermonaten ging unser Kantor, Prediger und Religionslehrer, Herr Poglitsch, mit seinem Versammlungsschor zu den alten und kranken Leuten, um ihnen Lieder zu singen, mit ihnen zu beten und sie im Glauben zu stärken. Ich erinnere mich an eine Begebenheit: Als ich eines Sonntags Herrn Poglitsch auf der Gasse begegnete, fragte er mich, ob ich mit ihm meine Mitschülerin, die schwer kranke Merkle Kati, besuchen wolle. Dort betete er mit ihr und zum Abschied sangen wir: „Weil ich Jesu Schäflein bin, freu' ich mich dort immerhin. Hin zu meinem guten Hirten, der mich wohl weiß zu bewirten, der mich liebet, der mich kennt und bei meinem Namen nennt“. Einige Tage später war Kati beim Himmelvater.

In den Religionsstunden erzählte uns Herr Poglitsch eine Fülle von alttestamentlichen Geschichten, die er uns ganz lebhaft und eindrucksvoll vortrug, und deren Bedeutung dem Sinn nach auslegte, damit wir sie nicht vergessen. Nie hörte er auf, den Samen der frohen Botschaft im Neuen Testament aus den vier Evangelien in unsere Herzen zu streuen. Immer wieder kam er auf die Zehn Gebote zurück. Noch erinnere ich mich, wie er seinen Zeigefinger erhob und sagte, dass unser ganzes Leben in einem großen Buch aufgeschrieben wird. Der Gedanke blieb mir unbegreiflich, erst durch den Computer kann man sich das vorstellen. Rational kann ich viel in der Bibel nicht begreifen, wie kann es auch anders sein, den Schöpfer des unendlichen Weltalls nur annähernd zu ergründen, da muss eben unser Glaube helfen. Wir haben einen gnädigen Gott, der uns unseren freien Willen lässt, es liegt aber an jedem Einzelnen, an ihn und sein Wort in der Bibel zu glauben. Der gute Same wurde uns in der Heimat von vielen Seiten gestreut, und wenn er auf gute Erde fiel und wir ihn pflegten und gedeihen ließen, haben wir Gott gefunden und den Zweck unseres Daseins erfüllt. So heißt es im Gleichnis vom guten Sämann im Matthäus Evangelium. Unser Religionslehrer war meiner Meinung nach der einflussreichste Lehrer, der unsere Kinderherzen prägte. Die Reihenfolge seiner Geschichten war so angeordnet, dass wir durch sie einen roten Faden durch das Alte Testament ziehen konnten.

In der Weihnachtszeit denken wir an Bethlehem und an das Wunder in der Heiligen Nacht. Bethlehem ist eine alte Stadt, die schon 1800 vor Christus bekannt war. Bethlehem bedeutet Haus des Brots: Beth heißt Haus und lehem Brot. Es liegt ungefähr 200 m hoch, ca. 10 km südlich von Jerusalem, mit zwei fruchtbaren Landstrichen. Ein Weideland, in dem wahrscheinlich die Hirten die frohe Botschaft von der Geburt Jesu erfuhren und David als Hirte seine Schafe hütete, bevor er König wurde. Im anderen fruchtbaren Landstrich lagen die



Idyll in Bethlehem

Felder Boaz', in dem die Moabiterin Ruth Ähren sammelte. Boaz heiratete Ruth später und sie bekamen die Urgroßeltern Davids. Jesse war Davids Vater, von dem der Prophet Jesaja prophezeite, dass aus dem Stamm David der Herr Jesu kommen wird. Wir kennen auch das mittelalterliche Lied: „Es ist ein Reis entsprungen, aus einer Wurzel zart. Wie uns die Alten sangen, aus Jesse war die Art“. Maria und ihr anvertrauter Mann Josef, der aus dem Stamm David war, kamen nach Bethlehem, um sich nach dem Befehl Kaiser Augustus' schätzen zu lassen.

Unweit von Bethlehem wohnten die Erzväter Abraham, Isaak und Jakob. Jakob kannte Bethlehem: Als er mit seiner Frau Rachel, für die er bei seinem Onkel Laban 14 Jahre lang arbeitete, aus Mesopotamien zurückkam, wurde Benjamin nahe Bethlehem geboren. Rachel starb bei der Geburt und ist außerhalb Bethlehems am Wegrand begraben, wo man heute noch ihr Grab sehen kann.

Eine Handelsstraße führte von Mesopotamien an Bethlehem vorbei nach Ägypten. König Saul aus dem Stamm Benjamin lebte auch in der Nähe Bethlehems. Unweit Bethlehems bekämpfte David den Riesen Goliath. Später wurde David vom Propheten Samuel zum König gesalbt. Von dort aus wurde Josef nach Ägypten verkauft, später zog auch Jakob mit den restlichen elf Söhnen nach Ägypten. Vierhundert Jahre später kamen die Nachfolger der Stämme Jakobs nach Kanaan zurück. Die Stämme Juda und Benjamin bekamen den südlichen Teil Kanaans, der Judäa genannt wurde, und siedelten sich um Bethlehem an. Die anderen zehn Stämme bekamen den nördlichen Teil Kanaans, den man Israel nannte. Zu Christi Geburt hieß das Land Kanaan Palästina. Wie wir lesen, trug sich viel in und um Bethlehem zu. Das Wichtigste aber von Bethlehem war das Wunder in der Heiligen Nacht. In einer Legende heißt es, dass sich in der Heiligen Nacht Palmen und Bäume nach Bethlehem neigten.

In einem Gedicht aus meiner Schulzeit heißt es:

„Weißt du, dass sich Sterne neigen,
In der heil'gen Mutternacht?
Dass der Saft quillt in den Zweigen,
Nicht einmal die Steine schweigen
Selbst das Eis im Strome kracht.

Weißt du, dass die Tiere flüstern
In der heil'gen Mutternacht?
Dass im Wald die Tannen knistern
Und in allen Erdgeschwistern
Eine neue Welt erwacht.

Also musst auch du dich neigen,
In der heil'gen Mutternacht.
Gott gibt sich auch dir zu eigen,

Lässt auch dir die Sonne steigen
Hat auch dich und mich bedacht.“

Resi Held Siegl

Quellen:

Die Bibel
Halley's Bible Handbook
Eaton's Bible Dictionary
Tenney's Bible Survey



Johann und Christine Gaus (Foto: Timon Gaus)

Das Ehepaar Gaus feierte Diamantene

Albstadt-Ebingen.- Zusammen mit der ganzen Familie feierten Johann und Christine Gaus geb. Weidle (797) im Juni d. J. ihr 60. Ehejubiläum. In Linz a. D./Ö. gaben sie einander das Jawort.

Christine Gaus, Tochter von Andreas und Eva Weidle geb. Wenz, kam nach der Flucht aus Franzfeld in ein Auffanglager in Linz a. D., wo sie ihren Mann Johann aus Filipowa/Batschka kennen lernte. Nach der Hochzeit am 4. Juni 1949 gingen sie zusammen nach Deutschland, wo sie in Bitz, einem idyllischen Ort auf der Schwäbischen Alb, ein neues Zuhause fanden. Beide bekamen dort schnell Arbeit. Das Ehepaar hat vier Kinder, drei Söhne und eine Tochter, die ihnen stets Freude bereiteten. Ihre Kinder stehen heute mitten im Leben und schenken den Eltern bis jetzt acht Enkel, die ihr ganzer Stolz sind.

Ihr dortiges Eigenheim gaben Gaus' 2002 auf und zogen in das nahe Ebingen in eine eigene Wohnung.

Auch nach 60 Ehejahren freuen sich die beiden aneinander und sind dankbar für ihre Gesundheit sowie für den tadellosen Familienzusammenhalt.

Timon Gaus

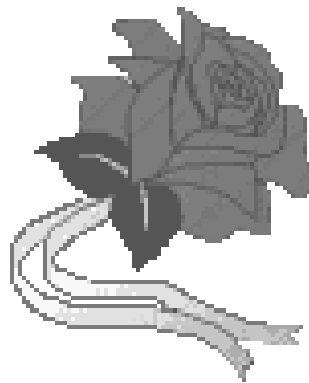
Goldene Hochzeit bei Harzmanns

Albstadt-Tailfingen.- In der Erlöserkirche in Tailfingen heirateten am 27. Juni 1959 die aus Franzfeld stammende Elisabeth geb. Ehresmann (375) und Lothar Harzmann aus Hohenseefeld in der Mark Brandenburg. Nach 50 glücklichen Jahren konnte das Jubelpaar am 27. Juni d. J. zur goldenen Hochzeit ins Verbandsdomizil „Zille“ der Albstädter Donauschwaben einladen. Zusammen mit ihren Kindern und Schwiegerkindern, den Enkeln, Geschwistern und vielen Freunden wurde ein schönes Fest gefeiert.

Am 4. Juli 1938 wurde Elisabeth Harzmann als Tochter von Friedrich Ehresmann und Theresia geb. Mohr in Franzfeld geboren, wo sie bis zur Vertreibung 1944 eine glückliche Kindheit erlebte. Mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern überlebte sie die jugoslawischen Todeslager. Von Franzfeld ging es zunächst nach Apfeldorf (Jabuka) und dann nach Rudolfsgrad. Nach der Internierung kam die Familie auf eine Uprava in der Batschka, nicht weit weg von Becej. 1954 siedelte Elisabeth mit ihren Eltern und Geschwistern nach Deutschland aus. Vom bayrischen Piding kam die Familie über die Flüchtlingslager in Bad Reichenhall, Backnang/Bad.-Württ., Balingen, Lager Lindich bei Hechingen 1955 nach Tailfingen.



Elisabeth und Lothar Harzmann



Lothar Harzmann wurde am 27. März 1938 in Lugau in der Mark Brandenburg geboren. Aufgewachsen ist er im brandenburgischen Hohenseefeld. Nach seiner Malerlehre floh er damals wie viele DDR-Bürger nach Westberlin. Von dort gelangte er mit dem Flugzeug nach Hannover. Weiter ging es über Offenburg ins damalige Lehrlingsheim nach Ebingen, wo er seine Elisabeth beim Tanz im Waldheim kennen lernte. Wie es sich gehört, begleitete der junge Herr die Dame nach dem Tanz nach Hause.

Es war wohl für beide die „Liebe auf den ersten Blick“, denn 1959 traten sie vor den Traualtar. Im Jahr 1963 kam Tochter Viktoria zur Welt und 1966 Sohn Rex. 1985 wurde Enkel Marc geboren, 1989 Enkelin Daniela und 1993 Enkel Daniel.

Marc Bollinger/Albstadt

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V. wünscht den beiden Jubelpaaren nachträglich alles Gute, vor allem stabile Gesundheit und viel Glück, damit sie noch viele Jahre gemeinsam erleben können.

*50/60 Jahre lang zu zweit, ein ganzes Leben
Seit' an Seit'!*

*Höhen gab es und auch Tiefen, Zeiten des Glücks,
doch auch Tränen liefen.*

*Großes habt ihr aufgebaut, habt einander stets vertraut,
gemeinsam ging es immer irgendwie.*

*Geteilt habt ihr stets Freud' und Leid, wie ihr es
einst versprochen, und in all' der langen Zeit
habt ihr nicht den Schwur gebrochen.*

*Dankend schaut ihr heut' zurück auf der Jahre schöne
Zahl, richtet froh auch euren Blick auf den
liebsten Menschen eurer Wahl.*

Eure Liebe bleibt jung in der Zukunft und Erinnerung.

Resi Henke

Franzfelder Familiennachrichten

Erstellt von Uwe Oster

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag

(vom 01.05. bis 31.10.2009)

- Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit -

Den 102. Geburtstag feierten:

Christine Scheuermann geb. Morgenstern (162) am 07.08.2009 in Paramount / USA

Eva Felbersohn geb. Müller (393) am 03.09.2009 in Graz / Österreich

Den 98. Geburtstag feierte:

Michael Karlitschek (882) am 11.05.2009 in Reutlingen

Den 96. Geburtstag feierte:

Jakob Baum (693b) am 08.10.2009 in Winterlingen

Den 95. Geburtstag feierten:

Katharina Langermann geb. Haas (55a) am 03.05.2009 in Zorneding

Regina Metzger geb. Kopp (952) am 30.09.2009 in Engstingen

Den 94. Geburtstag feierte:

Elisabeth Scheuermann geb. Haas (102) am 04.07.2009 in Wannweil

Den 93. Geburtstag feierten:

Theresia Müller geb. Gebhardt (281) am 30.07.2009 in Frankenthal

Rosine Kolin geb. Frey (920) am 20.08.2009 in München

Den 92. Geburtstag feierten:

Christine Müller geb. Kaschuba (309) am 09.07.2009 in Kelowna / Kanada

Barbara Friedrichs geb. Zorn (242d) am 15.08.2009 in Gardelegen

Michael Gebhardt (446) am 09.09.2009 in Kirchentellinsfurt

Den 91. Geburtstag feierten:

Rosina Steinmetz geb. Kopp (945) am 20.07.2009 in Endingen

Barbara Baum (693b) am 24.07.2009 in Winterlingen

Den 90. Geburtstag feierten:

Theresia Prange geb. Dech (768) am 06.05.2009 in Wittingen

Christine Lay geb. Hess (857) am 09.05.2009 in Neu-Ulm

Elisabeth Hummel geb. Groß (254) am 01.06.2009 in Böblingen

Theresia Koch geb. Armbruster (524) am 13.07.2009 in Balingen

Elise Schmidt geb. Merkle (76) am 20.07.2009 in Ludwigshafen

Barbara Seiler geb. Eberle (221) am 10.08.2009 in Neu-Ulm

Jakob Hoff (939) am 19.08.2009 in Mansfield / Ohio / USA

Jakob Fetter (770) am 27.09.2009 in Frankfurt / Main

Den 89. Geburtstag feierten:

Elisabeth Obmann geb. Weinhardt (501) am 01.05.2009 in Balingen

Barbara Volb geb. Supper (454) am 25.05.2009 in Balingen

Eva Zeller geb. Röhm (230) am 08.06.2009 in Reutlingen

Rosine Burghardt geb. Müller (791) am 20.06.2009 in Großostheim

Adam Koch (849) am 26.06.2009 in Bisingen

Adam Beringer (746) am 11.07.2009 in Pforzheim

Barbara Hild geb. Ehresmann (Pantschowa Pusta) am 11.07.2009 in Backnang

Theresia Scherer geb. Krotz (400a) am 14.08.2009 in Bietigheim-Bissingen

Elisabeth Ulmer geb. Kittelberger (311) am 19.09.2009 in Reutlingen

Den 88. Geburtstag feierten:

Christine Kichler geb. Morgenstern (931) am 06.05.2009 in Burladingen

Barbara Gutwein geb. Grauer (606) am 24.06.2009 in Asperg

Anna Grauer geb. Olajosch (199a) am 01.07.2009 in Castrop-Rauxel

Juliana Zeller geb. Gebhardt (230) am 20.07.2009 in Wüstenrot

Anna Schmidt geb. Babeo (984) am 23.07.2009 in Mansfield / Ohio / USA

Katharina Klingel geb. Kühfuß (418) am 20.08.2009 in Rannersdorf / Österreich

Barbara Margrandner geb. Schuster (688a) am 26.08.2009 in Graben-Neudorf

Johann Kittelberger (793) am 02.09.2009 in Lasse / Österreich

Juliana Omasta geb. Hild (878) am 05.09.2009 in Reutlingen

Friedrich Morgenstern (435) am 08.09.2009 in Mosbach

Gottliebe Tittl geb. Baumann (84) am 21.09.2009 in Wannweil

Eva Erkens geb. Schneebacher (822) am 22.09.2009 in Wülfrath

Juliana Djuga geb. Sladitschek (275) am 02.10.2009 in Gomaringen

Barbara Dehm geb. Hummel (573) am 02.10.2009 in Pasching / Österreich

Katharina Berger geb. Bogert (723) am 07.10.2009 in Böblingen

Den 87. Geburtstag feierten:

Jakob Sautner (512) am 10.05.2009 in Graz-Eggenberg / Österreich

Juliana Polz geb. Merkle (49b) am 20.05.2009 in Riederich

Johann Weidle (567) am 23.05.2009 in Lakewood / USA

Elisabeth Bühl geb. Koch (772) am 12.06.2009 in Euskirchen

Christine Wawrzinek geb. Hoffmann (895) am 15.06.2009 in Laatzen

Andreas Bogert (824) am 18.06.2009 in Oberhausen

Christine Schmidt geb. Gebhardt (167) am 21.06.2009 in Bochum

Christine Lapp geb. Weidle (918) am 01.07.2009 in Reutlingen

Theresia Borschuch geb. Baum (265) am 10.07.2009 in Dörentrup

Christine Degenhart geb. Dech (862) am 10.07.2009 in Sinsheim

Käthe Leitenberger geb. Scheuermann (369) am 16.07.2009 in Linz-Pichling / Österreich

Magdalena Neuhold geb. Gerwich (533) am 21.07.2009 in Hötzelstdorf-Reinsdorf / Österreich

Katharina Mohr (232) am 01.08.2009 in Elgin / USA

Friedrich Dech (202) am 03.08.2009 in Anaheim / USA

Friedrich Gebhardt (267) am 15.08.2009 in Siegen

Theresia Henke geb. Ulmer (837b) am 27.08.2009 in Remshalden

Katharina Kaschuba geb. Lapp (193) am 31.08.2009 in Reutlingen

Katharina Hermann geb. Tremmel (539) am 03.09.2009 in Bietigheim-Bissingen

Theresia Scheurer geb. Langermann (651) am 14.09.2009 in Balingen

Katharina Scheurer geb. Lieb (203) am 30.09.2009 in Spaichingen

Eva Neu geb. Schwaner (825a) am 10.10.2009 in Plochingen

Susanne Gruber geb. Henke (576a) am 15.10.2009 in Steyr / Österreich

Friedrich Henke (821) am 22.10.2009 in Remshalden

Den 86. Geburtstag feierten:

Karl Schuster (236/237) am 09.05.2009 in Sindelfingen

Adam Müller (837a) am 11.05.2009 in Rheine

Regina Kolodziej geb. Oster (951) am 26.05.2009 in Lüdenscheid

Johanna Nespeda geb. Grauer (136) am 02.06.2009 in Lüdenscheid

Katharina Rix geb. Kopp (784) am 03.06.2009 in Chicago / USA

Theresia Pawlowski geb. Korneck (601) am 05.06.2009 in Dortmund

Magdalena Schuster geb. Kittelberger (236/237) am 14.06.2009 in Oberderdingen

Martin Leitenberger (916) am 22.06.2009 in Manitoba / Kanada

Christine Rapold geb. Ulrich (207a) am 24.06.2009 in Rosengarten

Katharina Rudolf geb. Schütz (61) am 30.06.2009 in Edenkoben

Elisabeth Giess geb. Lieb (118) am 10.07.2009 in Wien / Österreich

Jakob Lapp (463) am 25.07.2009 in Balingen

Theresia Gebhardt geb. Volb (454) am 02.08.2009 in Albstadt

Theresia Henning geb. Frey (610) am 15.08.2009 in Reutlingen

Jakob Morgenstern (112) am 23.08.2009 in Wörgl / Österreich

Johann Klingel (434) am 24.08.2009 in Götzdorf / Österreich

Adam Gebhardt (89) am 05.09.2009 in Graz / Österreich

Helene Obmann geb. Krotz (501) am 08.09.2009 in Spillern / Österreich

Susanne van Bühl geb. Sladitschek (788) am 09.09.2009 in Krefeld

Rosina Schnatz geb. Gerstenbühler (855) am 14.09.2009 in München

Elisabeth Kokoschov geb. Lieb (525) am 16.09.2009 in Krnjaja / Jugoslawien

Barbara Kowatsch geb. Mohr (598a) am 17.09.2009 in Reutlingen

Elisabeth Pakazan geb. Merkle (552a) am 23.09.2009 in Markdorf

Michael Krotz (499) am 04.10.2009 in Graz / Österreich

Juliana Hild (377) am 09.10.2009 in Bietigheim-Bissingen

Hermine Rometsch geb. Poglitsch (400b) am 09.10.2009 in Böhmenkirch

Johann Bogert (844) am 11.10.2009 in Aalen

Johanna Greie geb. Zeis (303) am 16.10.2009 in Australien

David Kaschuba (585) am 28.10.2009 in Leinfelden-Echterdingen

Den 85. Geburtstag feierten:

Theresia Fleckenstein geb. Lapp (558) am 05.05.2009 in Richfield / USA

Jakob Hild (176) am 20.05.2009 in Gernersheim

Susanne Legedsa geb. Haas (645) am 31.05.2009 in Wien / Österreich

Johanna Krotz geb. Löchel (499) am 01.06.2009 in Graz / Österreich

Adam Baumann (870) am 13.06.2009

Katharina Lamp geb. Kopp (293) am 24.06.2009 in Dachau

Katharina Schuster geb. Wagenhals (968) am 24.06.2009 in Mansfield / Ohio / USA

Susanne Sturm geb. Metzger (144a) am 21.07.2009 in Reutlingen

Johann Koch (861) am 23.7.2009 in Reutlingen

Dorothea Dillmann geb. Müller (254) am 24.07.2009 in Chicago / USA

Theresia Nisch geb. Gebhardt (844) am 27.07.2009 in Wannweil

Josef Huber (425) am 03.09.2009 in Kinnelon / New Jersey / USA

Katharina Bauer geb. Brandner (964) am 05.09.2009 in Kitchener / Ontario / Kanada

Christine Doischer geb. Koch (382) am 06.09.2009 in Albstadt

Elisabeth Feher geb. Kaschuba (881) am 07.09.2009 in Sydney / Australien

Anna Gütle geb. Polgar (938) am 10.09.2009 in Balingen

Jakob Ulrich (366) am 11.09.2009 in Schwäbisch Hall

Karl Binder (493) am 12.09.2009

Barbara Tauß geb. Sladitschek (790) am 14.09.2009 in Waiblingen

Juliana Oster (591a) am 15.9.2009

Annamaria Zsechovics geb. Koch (772) am 18.09.2009 in Wien / Österreich

Barbara Baumann (888) am 24.09.2009

Jakob Gerstheimer (586) am 24.09.2009 in Balingen

Johanna Adler geb. Koch (604) am 26.09.2009 in Graz / Österreich

Susanne Schwaner geb. Baum (693a) am 27.09.2009 in Bomlitz

Michael Notta (894) am 08.10.2009 in Etobicoke / Ontario / Kanada

Michael Kolarik (640) am 20.10.2009 in Gütersloh

Elisabeth Gerum geb. Leitenberger (916) am 22.10.2009 in Bexbach

Elisabeth Pucher geb. Gebhardt (89) am 23.10.2009 in Graz / Österreich

Barbara Grinzinger geb. Schindler (200) am 24.10.2009 in Hamilton / Ont. / Kanada

Krefeld.- Nach kurzer Krankheit verstarb bereits am 12.11.2008 mit 88 Jahren **Michael Sladitschek** (788). Um den Dahingeschiedenen trauern seine Frau Maria, Kinder und Enkel sowie alle Verwandten und Bekannten.

Stuttgart.- Im Alter von 75 Jahren verschied am 28.11.2008 **Ernst Wiedner**, der Mann von **Theresia geb. Malthaner** (739). Er wurde am 05.12.2008 auf dem Friedhof in Stuttgart-Stammheim beigesetzt. Um den Heimgegangenen trauern seine Frau Theresia, seine Kinder mit Familien, sein Schwager Adam mit Frau sowie alle Angehörigen.

Mannheim.- Am 19.02.2009 starb **Theresia Adatschi geb. Leitenberger** (Mel.) kurz vor ihrem 81. Geburtstag. Um die Verstorbene trauern ihr Mann Philipp mit allen Verwandten und Bekannten.

St. Peter-Freienstein / Ö.- Nach kurzer Krankheit verstarb mit 76 Jahren am 09.03.2009 **Elisabeth Uitz geb. Löchel** (344). Die Beerdigung fand auf dem Friedhof in Sankt Peter-Freienstein statt. Um die Dahingeschiedene trauern ihr Sohn Willi, ihre Schwägerin Barbara Löchel geb. Mautz mit Familie und alle Anverwandten.

Kitchener/Ont. / Kanada.- Am 18.04.2009 verschied im Alter von 80 Jahren **Johann Baumann** (Brestowatz) nach langer schwerer Krankheit. Die Beisetzung fand am 24.04.2009 in Kitchener statt. Um den Heimgegangenen trauern seine Frau Käthe, seine Söhne Walter und Karl mit Familien, seine drei Geschwister Mathias, Theresia Blaser und Franz sowie alle Angehörigen.

Metzingen.- Nach längerer Krankheit starb am 05.05.2009 **Elisabeth Korneck geb. Zeller** (28) mit 87 Jahren. Die Trauerfeier fand in aller Stille statt. Um die Verstorbene trauern ihr Sohn Andreas mit Familie, ihre Tochter Christine Haumann, Schwägerinnen und Schwager, Nichten und Neffen sowie alle Verwandten und Bekannten.

Pfullingen.- Im Alter von 85 Jahren verstarb **Johanna Winter geb. Fett** (875) nach längerer Krankheit am 15.05.2009. Sie wurde am 19.05.2009 auf dem Friedhof Unter den Linden in Reutlingen beigesetzt. Um die Dahingeschiedene trauern ihre Tochter Ingrid, ihr Sohn Kurt sowie alle Verwandten.

Rastorf.- Nur wenige Tage nach dem Tod seiner Schwester Johanna Winter geb. Fett verschied am 23.05.2009 **Friedrich Fett** (875) mit 89 Jahren. Er wurde in Rastorf / Holstein zur letzten Ruhe gebettet. Um den Heimgegangenen trauern seine Frau Ursel und alle Anverwandten.

Wannweil.- Nach kurzer schwerer Krankheit starb in Reutlingen am 26.05.2009 **Magdalena Gebhardt geb.**



Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft (FKI) e. V. und die Redaktion wünschen allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.

Wir trauern um unsere Toten

(vom 01.05. bis 31.10.2009)

- Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit -

Nachtrag

Ketsch.- Bereits am 18.05.2008 starb nach längerer Krankheit **Elisabeth Lay geb. Kittelberger** (181) im Alter von 94 Jahren. Sie wurde in Ketsch beerdigt. Um die Verstorbene trauern ihr Sohn Jakob mit seiner Familie sowie alle Anverwandten.

Hild (223a) im Alter von 83 Jahren. Die Beerdigung fand auf dem Friedhof in Wannweil am 29.05.2009 statt. Um die Verstorbene trauern ihr Mann Hans und alle Angehörigen.

Acampo/USA.- Am 05.06.2009 verstarb **Adam Merkle** (Pantschowa) mit 73 Jahren. Ein Gedenkgottesdienst fand am 27.06.2009 statt. Um den Dahingeschiedenen trauern seine Frau Lita Panes, seine Kinder Linda Thomas Merkle, Alan Merkle und Corina Merkle Synowicki mit ihren Familien sowie alle Verwandten und Bekannten.

Vöcklabruck / Ö.- Im 83. Lebensjahr verschied nach langem Leiden am 07.07.2009 **Michael Merkle** (559) an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Der Trauergottesdienst fand am 11.07.2009 in Vöcklabruck statt. Um den Heimgegangenen trauern seine Lebensgefährtin Kathi Schuster mit Familie, seine Tochter Gerda Geweßler und sein Sohn Walter mit ihren Familien sowie alle Anverwandten.

Reutlingen.- Plötzlich und völlig unerwartet starb **Berta Hild geb. Groseker** (Pantschowa) am 08.08.2009 im Alter von 79 Jahren. Sie wurde am 13.08.2009 auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihr Bruder Franz mit seiner Familie, Onkel Josef und Tante Sophie Hittinger und alle Verwandten und Bekannten.

Balingen.- Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 16.08.2009 mit 78 Jahren **Johann Schimon** (576b). Die Trauerfeier zur Feuerbestattung fand am 19.08.2009 in der Friedhofskapelle Balingen statt. Um den Dahingeschiedenen trauern seine Frau Maria geb. Lochner, seine Tochter Elvira Schimon-Liebholz mit Mann Hans-Jürgen und den Enkelinnen Maxi-Madelaine und Marie-Christin sowie seine Geschwister Magdalena Rehmann und Jakob mit ihren Familien und alle Anverwandten.

Ketsch.- am 20.08.2009 verschied nach kurzer schwerer Krankheit **Käthe Schaffors geb. Gallik** (72) wenige Wochen vor ihrem 76. Geburtstag. Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand am 28.08.2009 auf dem Friedhof in Ketsch statt. Um die Heimgegangene trauern ihre Nichte und ihr Neffe mit ihren Familien sowie alle Verwandten und Bekannten.

Seligenstadt.- Im Alter von 81 Jahren starb am 04.10.2009 **Adam Metzger** (88) nach kurzer schwerer Krankheit. Die Beerdigung fand am 08.10.2009 auf dem Friedhof in Seligenstadt/Klein-Welzheim statt. Um den Verstorbenen trauern seine Frau Elisabeth geb. Griesfeller, seine Töchter Christa und Roswitha sowie sein Sohn Roland mit Familien und alle Angehörigen.

Balingen.- Am 05.10.2009 verstarb mit 79 Jahren **Franziska Ritzmann geb. Obmann** (501). Die Trauerfeier fand am 09.10.2009 in Balingen statt. Um die Dahingeschiedene trauern ihre neun Kinder mit ihren Familien und alle Anverwandten.

Reutlingen-Oferdingen.- Nach einem erfüllten Leben verschied am 12.10.2009 **Elisabeth Ulmer geb. Kittelberger** (311) im Alter von 89 Jahren. Sie wurde am 16.10.2009 auf dem Friedhof in Oferdingen beigesetzt. Um die Verstorbene trauern ihre Tochter Elisabeth Laux, ihr Enkel Uli und der Urenkel Merlin sowie alle Anverwandten.

Reutlingen.- Mit 78 Jahren starb am 25.10.2009 **Jakob Gleich** (Gaj), der Mann von **Christina Gleich geb. Schindler** (365). Die Beerdigung fand am 28.10.2009 auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen statt. Um den Dahingeschiedenen trauern seine Frau Christina, seine Tochter Irene, sein Sohn Wolfgang mit Frau Gudrun und den Kindern Christian, Tersja und Frank sowie alle Verwandten und Bekannten.

Eningen u. A.- Nach langer schwerer Krankheit verstarb **Christina Hittinger geb. Vetter** (110) am 28.10.2009 im Alter von 89 Jahren. Die Bestattung fand auf dem Friedhof in Eningen u. A. am 30.10.2009 im engsten Familienkreis statt. Um die Heimgegangene trauern ihr Sohn Adam mit Familie, ihre beiden Töchter mit ihren Familien sowie alle Angehörigen.



Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft (FKI) e. V. und die Redaktion mit allen Franzfelder Landsleuten übermitteln den Angehörigen ihr tief empfundenes Beileid.

Adressänderung oder Trauerfall – bitte informieren Sie uns

Bitte teilen Sie uns jede Adressänderung mit. Dadurch kann eine verlängerte Versanddauer des „Franzfelders“ und unnötige Portokosten vermieden werden.

**Melden Sie bitte jede Adressänderung an unsere
Geschäftsführerin**

**Sofie Lederer, Carl-Diem-Str. 36 / 003,
72760 Reutlingen (Tel. / Fax 07121 / 329235)**

Des Weiteren bitten wir Sie, **Sofie Lederer** über **alle** Ihnen bekannt gewordenen **Trauerfälle** zu informieren. Es hilft uns sehr, wenn Sie uns eine Traueranzeige z. B. aus der Tageszeitung zukommen lassen. (os)

Spenden

Auf unseren Spendenaufruf im „Franzfelder“ Nr. 47 haben wir eine große Resonanz erfahren. Dafür sagen wir herzlichen Dank. Nachfolgend veröffentlichen wir die Namensliste der Spender. Der Wunsch der Spender, ob die Geldgabe für die Zeitung, die Heimatstube in Reutlingen oder „Allgemein“ verwendet werden soll, wurde intern festgehalten und entsprechend gebucht.

Folgende Spenden gingen bis 30.09.2009 ein:

Almoslechner-Baumann Johannes und Gerda; Amstadt Katharina; Appel Theresia; Armbruster, Walddorfhäslach; Bastian Hermann und Elisabeth, Gaggenau; Bauer Katharina, Eningen; Baum Helene; Baum Jakob; Baum Jakob; Baumann Jakob, Sindelfingen; Baumann Konrad; Becker Maria; Binder Franz; Bogert Josef, Forchtenberg; Bogert Peter, Linz; Bogert Peter, Murr; Braun Barbara; Breuer Katharina; Cicka Elisabeth; Class Heinz und Edelfriede; Cuntz Theresia; Dech Adam, Baden-Baden; Dech Friedrich; Dech Johann; Deininger Elisabeth; Deringer Eva, Eschweiler; Djuritschek Katharine; Eberle Elisabeth, Murr; Ehresmann Friedrich; Ewald Heinrich und Barbara, Baunatal; Fett Katharina; Fetter Barbara; Fischbach Eleonora, Böblingen; Flach-Szabo Elisabeth; Franz Elisa; Fuchs Elisabeth; Gall Barbara; Gallas Barbara; Gallas Barbara; Gallik Andreas, Worms; Gebhardt Adam, Neubulach; Gebhardt Agnes; Gebhardt Jakob; Gebhardt Michael; Gebhardt Michael, Kirchentellinsfurt; Gertler Johanna; Gorbelt Eva; Grasnek Willi; Grösser Annemarie; Grösser M.; Gruber Christine; Haekel Katharina; Haensch Lorenz und Katharina; Häfele Christine; Hallinger Christine, Dachau; Heimann Johann; Heinermann; Helfrich Katharina; Hellriegel Erwin und Erna; Henke Barbara, Winterlingen; Henke Katharina; Henke Michael; Henke Resi; Henke Resi und Fritz; Henke Theresia, Remshalden; Henke-Mayer Hildegard Nora; Hering Herbert; Herzog Gerhard und Susanne; Hess Elisabeth, Remshalden; Hess Elisabetha; Hild Adam und Julia, Reutlingen; Hild Christoph; Hild Dr. Hans; Hild Elisabeth; Hild Friedrich; Hild Katharina; Hildenbrand Adam, USA; Hildenbrand Jakob; Hildenbrand Karl, Reutlingen; Hildenbrand Michael; Hittinger Adam; Hittinger Susanne; Hoff Jakob, USA; Holbach Elisabeth; Holzmüller Adam; Huber Friedrich; Huber Friedrich; Huber Katharina; Hummel Johann; Ihre Jakob; Jäger Philippine; Jahraus Adam, Reutlingen; Jahraus Jakob jun.; Jahraus Jakob und Bärbel; Jahrgangstreffen 1933 Weidle Karl; Janosch Johanna, Donaueschingen; Kamm Christine, Rottweil; Kampf Lisa; Karlitschek Andreas; Kaschuba Christine, Reutlingen; Kaschuba Georg und Anna; Kaschuba Katharina, Reutlingen; Kaschuba Michael mit Familie; Kaschuba Michael, Renningen; Käser Chr.; Keck Andreas, Memmingen; Kittelberger Erhard, Tappenb.; Kittelberger Friedrich und Katharina; Kittelberger Katharina; Kittelberger Reinhardt; Kittelberger Walter, Rutesheim; Kiunke

Barbara; Klein Anna, Pfullingen; Klingel Josef und Barbara; Klosz Resi, Österreich; Kneisel Jakob, Köthen; Knittelfelder Barbara; Koch Anita und Katharina HNR 86, Herrenberg; Koch Friedrich und Marie, Grabenstetten; Koch Inge, Nidda; Koch Jakob, Bisingen; Koch Josef und Jutta, HNR 462; Konrad Jakob und Barbara, Geilenkirchen; Korneck Johanna, Metzingen; Kosnik Rosina; Krotz Johann, Metzingen; Krummenacker Katharina, Reutlingen; Kuehfs Sofia; Kuehfs Sofia; Kühns Barbara; Landa Eva; Lapp Authari; Lapp Michael; Lay Gerda und Jakob; Lederer Hans und Sofie, Reutlingen; Leitenberger Anton, USA; Lelle Franz; Lieb Jocelyn und Andreas, Schwieberdingen; Lieb Jocelyn und Andreas, Schwieberdingen; Lieb Josef; Lieb Josef, Plüderhausen; Lieb Juliana; Löchel Michael und Erika; Ludwig Barbara, Gomaringen; Maier Elisabeth; Majcen Heinz und Elisabeth, Reutlingen; Malthaner Adam; Margrandner Ludwig; Markl Viktoria; Matje Adam; Mautz Christina, Nidda; Meinzer Friedrich; Merkle Hans, USA; Merkle Karl; Merkle Konrad/Brumm Adam; Merkle Martin; Merkle Matthias und Edith, Ahrensburg; Metzger Eva; Metzger Jakob und Christine; Modl Elisabeth, Mohr Jakob und Apollonia HNR 695; Mohr Käthe, Nagold; Morgenstern Christina, Rastatt; Morgenstern Jakob, Sindelfingen; Morgenstern Johann, Wannweil; Morgenstern Josef; Müller Barbara; Müller J.; Müller Johann, Ulm; Müller Johanna; Müller Johanna, Wien; Müller Michael sen., Lichtenstein; Müller Sepp, USA; Müller Walter, Reichenbach; Muser Adelheid; Niesch Wolfgang und Theresia; Noll Peter sen.; Obmann Friedrich und Helene; Off Elisabeth, Probstried; Oster Barbara; Oster Elise; Polz Juliane; Polz Michael, Balingen; Popp Susanne geb. Rödler; Raff Johanna geb. Klein, Untermerzsbach; Rau; Relinger Johanna; Rödler Elisabeth; Rödler Friedrich, Wannweil; Rödler Theresia HNR 238; Rödler Jakob, Oggersheim; Sammelspende USA; Sattelmayer Jakob und Eva; Scheuermann Adam HNR 778 A; Scheuermann Martin, Hameln; Scheurer Johann, Freiberg; Schlegel Otto; Schmidt Günther HNR 136 Adam Grauer; Schmidt Katharina/Henke und Peter, Reutlingen; Schmidt Kurt und Hilde; Schmidt Resi, USA; Schmitt Horst, Neustadt; Schneider Barbara, Schneider Friedrich; Schoemig Maria; Schütz Jakob und Elisabeth; Schütz Rosina, Oberndorf; Schwald Georg; Schwaner Michael, Wernstein; Seiler Barbara; Seiler Susanne; Sorg Peter; Staller Josef und Elise; Stier Martin; Strapko Fritz und Melanie; Strapko Fritz und Melanie; Strapko Jakob; Supper Jakob; Supper Rosina, Ulmer Johann; Ulrich Fritz und Emma; Varga Theresie; Wagenhals Adam und Maria HNR 968; Wagner Marc; Weidle Friedrich; Weidle Johanna; Weidle John, USA; Weiss Peter; Welja Hans; Welker Friedrich; Welker Johann; Wendel Barbara; Wenz Michael und Elisabeth; Werner Irene; Wiedner Theresia; Wlassak Karl; Zeis Christine; Zeiss Johann; Zeiss Kristof, USA; Zeller Adam und Ljubica, Freiburg.

Spenden anlässlich Sonderführungen: Fam. Popp und Fam. Jahraus, Pfullingen; Zeller Juliane mit Familie; Gerwich Katharina, Balingen; Haas Walter und Frau; Ruppenthal Nicolaus; Margrandner Christina; Fam. Schulz und Lapp; Jahrgang Sondelfingen; Fam. Barth und Markl; Fam. Omasta-Jahrgangstreffen, Sondelfingen.

Wir bedanken uns auch bei vielen ungenannten Spendern, die an den Tagen der offenen Tür, am Heimattag und bei Sonderführungen in der Heimatstube eine Spende geleistet haben.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V. bedankt sich recht herzlich bei allen vorgeannten und ungenannten Spendern!

Möchten Sie auch weiterhin finanzielle Beiträge für die Tätigkeiten des Vereins leisten, vermerken Sie bitte auf dem beiliegenden Überweisungsträger den gewünschten Verwendungszweck. Die beigelegte Durchschrift des Überweisungsträgers gilt bei einer Zuwendung bis einschließlich 200 € als Zuwendungsnachweis. Spenden an den Verein sind nach § 10b EStG im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge steuerbegünstigt.

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen für kommerzielle Zwecke nicht verwendet werden.

Anschriften des Vorstands und der Projektleiter der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft (FKI) e. V.

1. Vorsitzender

Bernhard Morgenstern
Andreas-Schlüter-Str. 2
72768 Reutlingen
Tel. 0172 / 7 34 40 16

2. Vorsitzender

Helmut Hild
Christophstr. 36
72760 Reutlingen
Tel. 07121 / 32 17 67

Geschäftsführerin

Sofie Lederer
Carl-Diem-Str. 36 / 003
72760 Reutlingen
Tel.+Fax. 07121 / 32 92 35

Kassiererin

Erika Schlosser
Eichwasenweg 22
72124 Pliezhausen
Tel. 07127 / 7 18 36

Schriftführer

Richard Lamnek
Sachsenstr. 2 / 1
72768 Reutlingen
Tel. 07121 / 63 07 80

Wilfried Schmidt
Theodor-Heuss-Str. 12
72116 Mössingen
Tel. 07473 / 9 51 28 28

Projektleiter

für Heimatstube

Hans Lederer
Carl-Diem-Str. 36 / 003
72760 Reutlingen
Tel. 07121 / 32 92 35

für Ahnenforschung und Mitgliederwerbung

Michael Hild
Christophstr. 36
72760 Reutlingen
Tel. 07121 / 32 17 67

für Denkmalspflege

Richard Lamnek
Sachsenstr. 2 / 1
72768 Reutlingen
Tel. 07121 / 63 07 80

Kassenprüfer

Uwe Oster
Schönbühlstr. 48
71384 Weinstadt
Tel. 07151 / 6 63 20

Norbert Merkle
Grenzweg 4 / 2
72766 Reutlingen
Tel. 07121 / 47 83 33